



## Die Blüte des Ordens

Hallo, einige dürften mich mittlerweile kennen. Daher feuere ich einfach mal gleich los.

Seit kurzem eine neue Idee/Geschichte im Kopf, Fantasy. Jedoch in der realen Welt spielend.

Einen wirklich kurzen, aber bewusst gewählten Prolog habe ich bereits. Genauso wie die ersten Zeilen des ersten Kapitels. Über genauen Inhalt der Geschichte möchte ich mich noch nicht äußern. Mir geht es jetzt hier in der Werkstatt erstmal nur darum, ob man folgendes als einen guten Einstieg, vor allem aber, als einen gut geschriebenen Text an sich bezeichnen kann oder eher nicht.

Falls nicht, dann bitte immer raus damit.

Die Blüte des Ordens

Prolog:

Und sie streifte durchs Land, auf der Suche nach einem geeigneten Boden, wo sie ihre Saat aussäen konnte, an der sich später alle verzehren sollten, die ihrer würdig waren.

Kapitel 1:

Der Anmut dieser Stadt.. inmitten idyllischer Lage, mit einfachem Fachwerkbau, aber für amerikanische Verhältnisse auf äußerst solidem Fundament errichtet, zog schon seit jeher Menschen in ihren Bann. Unter Kennern war die Stadt eine echte Empfehlung, wenn es um Ruhe und Erholung ging.

Das Leben in Cliferich plätscherte gemächlich vor sich hin. Familien liebten sie . Viele kamen....und sie blieben, fanden in Cliferich ihre neue Heimat. Weit ab von Lärm, Chaos und Streß. Die Schnelligkeit der Großstädte geriet in Vergessen. So erzählte man es sich wenn über Cliferich, die Stadt am Wide Forest, gesprochen wurde.

Doch diese Tage waren längst vorbei. Die Stadt litt zunehmend unter dem immer stärker werdenden Zuwachs. Der Geheimtipp von gestern....war keiner mehr. Einwohner, die hier geboren waren, waren sich sicher, dass die Stadtmenschen das Übel mitbrachten, was die Stadt heimsuchte. Die Einheimischen begegneten den Neuen oft mit Argwohn. Das musste auch Desmond, ein Geschichtslehrer aus dem fernen und lauten New York, der mit seiner Frau vor einigen Jahren nach Cliferich zog, am eigenen Leib erfahren. Er erinnerte sich noch gut, wie die Einwohner seine Frau und ihn von oben bis unten musterten, als er in eines der letzten leerstehenden Häuser am Ende der Stadt zog, nahe des Waldes.

Doch statt Egoismus und andere Unhöflichkeiten zu bringen, die Stadt zu beschmutzen und Bräuche mit Füßen zu treten, wahrten Desmond und Alice die Traditionen der Stadt und bauten sich so ein harmonisches Miteinander auf. Aus anfänglichem Mißtrauen und Vorurteilen entstand Zusammenhalt,



## Die Blüte des Ordens

Hilfsbereitschaft und auch Freundschaft. Hätten sich schon immer alle neu ansässigen so verhalten wie dieses eine Pärchen, wäre so mancher Konflikt wohl niemals entstanden.

Doch in vielerlei Augen bestand das wahre Übel darin, dass scheinbar auch das Verbrechen mit nach Cliferich zog: Mysteriöse Unfälle, Vermisstenfälle, ja sogar Morde. All sowas hatte es in Cliferich früher nicht gegeben. Das kleine Police Department, mit ebensolch kleiner Besetzung, war froh, wenn es überhaupt mal etwas zu tun bekam, was über Nachbarschaftsstreitigkeiten und ähnlichem hinaus ging. Erst in den letzten Jahren häuften sich Vorkommnisse, die die Polizei an ihre Grenzen und häufig auch vor ein Rätsel stellten. Das Department von Cliferich holte sich auswärts Unterstützung. Einige male zogen sie sogar das FBI hinzu. Die Ermittlungen verliefen zwar ins leere, die Fälle wurden zu staubigen Akten, die irgendwo einlagerten, aber die Beamten Cliferich's waren froh, dass sich überhaupt jemand ihrer Fälle annahm. Sie untersuchte, mit Kapazitäten, wovon das Department selbst hier nur träumen konnte. Die Cops vor Ort waren für jede Amtshilfe dankbar.

Ein Fall, der erst wenige Wochen zurück lag, gab allen ermittelnden Beamten besonders Rätsel auf. Vier junge Männer wollten in den Wäldern von Wide Forest wandern. Ihre Leichen fand man zwei Tage später im Wald, samt ihrer kompletten Ausrüstung. Weiter nichts. Die Männer lagen einfach nur da, auf dem Rücken am Boden, unverletzt. Schauten lächelnd und mit geöffneten Augen gen Himmelszelt. Auch jegliche Art von Gift konnte man nach der Obduktion ausschließen. Das Ergebnis war: Man wusste nicht, woran die Männer gestorben waren. Eines gab es dann aber doch. Alle vier hielten etwas in Händen. Eine Blume. Eine abgerissene, verwelkte Blume unbekannter Herkunft mit modrigem Geruch.

Keiner wollte es aussprechen, aber die Blumen rochen nach Verwesung. Als würde eine Leiche sich unter sengender Hitze rasch zersetzen. An der Kleidung der Männer war der selbe Geruch zu vernehmen hingegen ihre Körper nach nichts rochen.

Bürgermeister Drake Mitchum geriet immer mehr unter Druck, forderten die Bürger endlich Aufklärung. Nicht nur der jungen Männer wegen,... sondern einfach allem. Strenggläubige glaubten mittlerweile, dass die Stadt verflucht und dem Untergang geweiht war.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).